



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Bestimmung der Bauzeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

das Streben allgemein geworden war, die Reliquien zu erheben und sie auf die Altäre zu bringen. Man darf danach annehmen, daß die Vitusreliquien bis dahin in einem Erdgrabe geruht hatten, nun aber auf dem Altare in einem Schreine ihre neue Ruhestätte erhielten. Aus der Folgezeit wissen wir nur, daß die Gebeine im Jahre 1147 nach Frankfurt gebracht worden sind, von wo sie, nachdem König Konrad III. auf dieselben die Nonnenklöster Kemnade und Fischbeck in das Stift Corvey inkorporiert hatte, durch Propst Adalbert wieder heimgeleitet wurden.¹⁾ Das Inventar vom Jahre 1641 konnte sie nicht mehr aufführen, da bei der Erstürmung von Höxter am 13. April 1634 auch der kostbare Vitussarkophag geraubt worden war; die Gebeine des hl. Vitus sind seitdem spurlos verloren. Nur einzelne von den Partikeln, die an die höheren Offiziere verteilt worden waren, sind nach Corvey zurückgelangt.²⁾

UMBAU DES WESTWERKES IM 12. JAHRHUNDERT

BESTIMMUNG DER BAUZEIT

Bauzeit Die von dem gegenwärtigen Zustand des Westwerkes gegebene Beschreibung³⁾ hat schon erkennen lassen, daß der Bau des 9. Jahrhunderts tiefgreifende Änderungen erfahren hat, Änderungen, die indes in der inneren Raumdisposition nur weniger, um so stärker aber in der äußeren Erscheinung des Gebäudes zutage getreten sind. Sie bestanden darin, daß der Aufbau des Mittelturmes beseitigt, dagegen die Westfront unter Höherführung der Treppentürme zur doppeltürmigen Front mit zwischengelegtem Glockenhaus umgestaltet wurde. Es sind auch schon die verschiedenen Ansichten mitgeteilt worden, die über die Zeit, in der die Umwandlung des Westwerkes vor sich gegangen ist, zum Ausdruck gekommen sind. Neben Wibald (1146—1160) sind dort als Urheber des Umbaus noch Saracho (1058—1071) und Widukind (1189—1205) genannt worden.⁴⁾ Es liegt nun aber keinerlei Nachricht über eine von Saracho und von Widukind geübte Bautätigkeit vor. Von Saracho ist oben schon bemerkt worden, daß dieser Abt lediglich auf Grund der gefälschten Annalennachrichten mit Corveyer Bauausführungen in Verbindung gebracht worden ist.⁵⁾ Da von einer einschlägigen Betätigung des Abtes Widukind ebenfalls nicht das geringste bekannt ist, so könnten Saracho und Widukind zu dem Umbau des Westwerkes nur dann in Beziehung gesetzt werden, wenn die am Westwerk auftretenden Formen auf die Zeit des einen oder des anderen Abtes bestimmt hinwiesen. Dies ist aber, wie unten dargetan wird, nicht der Fall. Ganz unvereinbar mit der Zeit nach der Mitte des 11. Jahrhunderts, fügen sich dieselben vielmehr auch der Mitte des

¹⁾ Jaffé a. a. O. S. 59; Erhard, Cod. dipl. Nr. 259. CCLIX (S. 40).

²⁾ Kampschulte, Höxter, S. 132.

³⁾ Oben S. 42 ff.

⁴⁾ Oben S. 51 ff.

⁵⁾ Oben S. 54 f.

12. Jahrhunderts besser als dem Ende desselben ein. Dies führt aber auf Wibald, also den Abt, dessen bauliches Schaffen an der Kirche zudem auch durch Quellennachrichten sicher bezeugt wird.

Es hat sich oben schon gefunden, daß es Abt Wibald von Stablo gewesen ist, der, als er 1146 auch zum Abte von Corvey gewählt worden war, dort zum Umbau des Paradieses geschritten war.¹⁾ Daß derselbe Abt auch die Kirche in den Bereich seiner Bautätigkeit gezogen hat, geht aus einer Nachricht hervor, die dem Jahre 1146, also dem ersten Jahre seiner Regierung, angehört und meldet, daß er zwei Meister, die er vorher in Stablo zu ähnlichen Arbeiten verwendet hatte, zum Umbau der Vituskirche hatte nach Corvey kommen lassen:

(Wibaldus) ad ecclesiam sancti Viti resarciendam oportuna primordia sternit per Godefridum et Anselmum cum auri marca, quos pridie a Stabulaus in id, ibi positus pene pro simili edificiali opere, istuc transmisit.²⁾

Daß hier die Rede von der Vituskirche ist, kann, da der Langhausbau keine Umgestaltung erfahren hat, nicht davon abhalten, diese Baunachricht mit dem Westwerk der Kirche in Verbindung zu bringen, das einen integrierenden Bestandteil der Kirche bildete.³⁾

DIE BAULICHEN ÄNDERUNGEN

Die baulichen Umgestaltungen, die damals am Westwerke vorgenommen worden sind, haben in folgenden Maßnahmen bestanden:

Abbruch des obersten Geschosses des Mittelturmes

Abbruch der seitlichen Emporen

Höherführung der Treppentürme

Erhöhung des Zwischenbaus zwischen den Türmen und Aufführung eines doppelgeschossigen Glockenhauses.

Von dem Abbruch der oberen Fensterzone des Mittelturmes wurde, wie schon dargelegt,⁴⁾ nur die Ost-, Süd- und Nordseite betroffen, die Westseite blieb als Ostmauer des Untergeschosses des neuen, hochragenden Glockenhauses bestehen. Der Mittelturm

Mittelturm
und
Seiten-
emporen

¹⁾ Oben S. 115 f.

²⁾ Jaffé a. a. O. S. 61.

³⁾ Es sei hingewiesen auf Centula, wo der Ostteil der Kirche dem hl. Richarius, der Westteil dem Salvator gewidmet war. Wie in Corvey der hl. Vitus den hl. Stephanus ganz verdrängt hatte, so war in Centula der hl. Richarius so alleinherrschend geworden, daß er sogar dem Ort den Namen gegeben hat. In den beiden erhalten gebliebenen Kopien der aus dem 11. Jahrhundert stammenden Abbildung der Kirche von Centula findet sich die Bezeichnung S. Richarius das eine Mal am Ostteile, das andere Mal am Westteile eingezeichnet. Vgl. Effmann, Centula, Abb. 1 und 2.

Auch Nordhoff (a. a. O. S. 164) hält dafür, daß sich die Baunachricht auf die Arbeiten am Westwerk bezieht.

⁴⁾ Oben S. 85 ff.